



27.03.2024 / Ausgabe 2

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ob Deutschland seine selbst gesteckten Klimaschutzziele erreichen wird und damit seinen Beitrag zur Erfüllung des Pariser Klimaschutzabkommens leisten kann, wird immer wieder kontrovers diskutiert. Zuletzt hat das UBA Mitte März aktuelle Emissionsdaten für 2023 vorgelegt, die deutlich machen, dass die Treibhausgase zuletzt um rund 10 % im Vergleich zum Vorjahr 2022 gefallen sind. Richtig ist aber auch: Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die schwächelnde Wirtschaft und die Produktionseinbrüche in den energieintensiven Industrien zurückzuführen. Also kein Grund zum Jubeln! Wer Klimaschutz ernst nimmt, muss die Transformation aktiv gestalten und auch auf Technologien setzen, die in der Vergangenheit kritisch betrachtet wurden. Die CO₂ Abscheidung, Speicherung und Nutzung (CCU/S) war in Deutschland vor knapp 15 Jahren in Verruf geraten und galt als End-of-Pipe-Technologie, die einem echten Strukturwandel hin zu grünen Energien im Wege steht. Mittlerweile ist klar, dass wir in bestimmten Sektoren wie der Kalk- und Zementindustrie nicht um den Einsatz von CCU/S-Verfahren herum kommen. Denn hier lassen sich ein Teil der Emissionen nach heutigem technischem Stand nicht vollständig vermeiden. Gleichzeitig sind wir auf die Produkte der Grundstoffindustrie angewiesen, um beispielsweise Zement zu produzieren, der für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums notwendig ist, den Infrastrukturausbau voranzutreiben oder wichtige Vorprodukte für die Energiewende bereitzustellen. Ohne den Einsatz von CCS würde die Zementproduktion auf absehbare Zeit nicht klimafreundlich werden. Dieser Zusammenhang zeigt, wie wichtig es ist, eine rationale Debatte über das Für und Wider verschiedener Technologien zu führen. Auch die Klimawissenschaft ist sich in dem Punkt einig. So rät der Weltklimarat schon lange zum Einsatz von CCU/S und fordert darüber hinaus auch Negativemission, also aktiven Entzug von Kohlendioxid aus der Atmosphäre. Ohne Negativemission, die spätestens ab 2050 weltweit flächendeckend zum Einsatz kommen müssten, ist die Begrenzung des Klimawandels kaum möglich.

Für den DGB ist deshalb klar: Es ist gut, dass die Bundesregierung Anfang März Eckpunkte einer Carbon-Management-Strategie sowie den Entwurf eines Kohlenstoffspeicherungsgesetzes vorgelegt hat. Wie beides aus Sicht des DGB zu bewerten ist, haben wir [in einer Stellungnahme](#) zusammengefasst!

Ein weiteres, spannendes Thema dieser Ausgabe ist die soziale Konditionierung von Fördermitteln. [Ein juristisches Gutachten, das im Auftrag des DGB erstellt wurde](#), macht deutlich, dass eine Konditionierung gesamtgesellschaftlich vorteilhaft und rechtlich umsetzbar ist

Weitere Themen dieser Ausgabe sind das [Konsultationsverfahren zum Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung](#) sowie das [Eckpunktepapier Netze.Effizient.Sicher.Transformiert.](#) der Bundesnetzagentur.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und erholsame Osterfeiertage!

Viele Grüße und Glückauf

Frederik Moch



DGB-Stellungnahme zur CO₂-Abscheidung, Speicherung und Nutzung



DGB/kodda/123RF.com

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat Eckpunkte für eine Carbon Management Strategie und die Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes vorgelegt und will damit rechtliche Rahmenbedingungen für die zügige Anwendung von CO₂-Abscheidung, Speicherung und Nutzung schaffen. Der DGB sieht CCU/S-Technologien als ein Baustein einer umfassenden Transformationsstrategie und hat sich mit einer Stellungnahme zu Wort gemeldet.



[zum Beitrag](#)



klartext Nr. 10/2024: Trendwende in der Transformationspolitik



DGB/audioundwerbung/123RF.com

Damit Deutschland nicht den Anschluss im Transformationsprozess verliert, muss die "grüne" Investitionslücke geschlossen werden. Dafür müssen öffentliche Gelder im Sinne von Gemeinwohl und Guter Arbeit eingesetzt werden. Ein Gutachten zeigt, dass die öffentliche Hand hier das Recht hat, für finanzielle Zuschüsse Standort- und Tariftreue einzufordern.



[zum Beitrag](#)

DGB-Stellungnahme zur zukünftigen Ausrichtung der EU-Strukturpolitik

Knapp ein Drittel der EU-Mittel stehen den europäischen Strukturfonds zur Verfügung, um wirtschaftliche Unterschiede innerhalb und zwischen den Mitgliedsstaaten abzubauen. Anlässlich der bevorstehenden Verhandlungen zum mittelfristigen Finanzrahmen beginnen die Debatten, um die zukünftige Ausrichtung der europäischen Strukturpolitik.



[zur Stellungnahme](#)

Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum Eckpunktepapier Netze.Effizient.Sicher.Transformiert. der Bundesnetzagentur vom Januar 2024

Der Deutsche Gewerkschaftsbund unterstützt den Klimaschutz und die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität. Vor dem Hintergrund der dafür notwendigen, umfassenden Transformation des Energiesystems kommen dem Netzausbau sowie der Transformation und Digitalisierung der Energienetze entscheidende Bedeutung zu. Der DGB nimmt hierzu Stellung.



[zur Stellungnahme](#)

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand, Keithstraße 1, 10787 Berlin

Redaktion:

Frederik Moch, Abteilungsleiter Struktur-, Industrie- und Dienstleistungspolitik

Telefon: +49 30 24060 104

Internet: www.dgb.de/sid

E-Mail: sid.bvv@dgb.de

Geschäftsführender Vorstand:

Stefan Körzell